

Niedersachsens dienstältester Hausmeister geht

VERABSCHIEDUNG Anerkennung und Respekt vor dem scheidenden Hausmeister der David-Fabricius-Ganztagsschule Westerholt

Gerhard Köhlke geht nach vierzig Dienstjahren in Rente.

VON JOACHIM ALBERS

WESTERHOLT – „Er war morgens der Erste und abends der Letzte, war also immer im Dienst“, mit diesen Worten beschreibt Fokko Saathoff, Schulleiter der David-Fabricius-Ganztagsschule in Westerholt, das Engagement des scheidenden Hausmeisters Gerhard Köhlke. Am Freitag wurde der nach vierzig Dienstjahren, und damit nach Recherchen des Schulleiters wohl als dienstältester Hausmeister Niedersachsens, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Gerhard Köhlke war eine Institution an der früheren Volks- und heutigen Ganztagsschule in Westerholt und war gleichermaßen bei dem Lehrerkollegium, als auch den Schüler anerkannt und respektiert. Man kennt Köhlke nur mit blauer Kitteljacke. Er hat immer einen Stromprüfer und seinen Schlüsselbund in der Tasche und weiß auch mit der Silikonkartusche und dem Schweißgerät umzugehen. Er war immer zur Stelle wenn etwas klemmte, undicht war oder einfach nur nicht funktionierte – kurzum: „Der Mann mit den goldenen Händen“, so Saathoff. In einer kleinen Feierstunde wurde

Gerhard Köhlke nun in den Ruhestand verabschiedet.

In ihren Grußworten lobten Peter Wilken von der Personalabteilung beim Landkreis Wittmund und die Personalvertreterin Regina Koklok-Grimm die Arbeit des zukünftigen Pensionärs. „Er genießt hohes Ansehen und war Bestandteil des Schullebens. Er war ein ‚Daniel Düsentrieb‘ der Schule“, so der Leiter der Personalabteilung. Neben Schulleiter, Behördenvertreter und Lehrerkollegium lobten auch Elternvertreter, die Mitarbeiter und der frühere Schulleiter Rubrecht Schwartz die langjährige Tätigkeit Köhlkes.

Vor vierzig Jahren, im Jahre 1970, ist der heute 63-Jährige auch für ihn selbst recht überraschend zu seinem Posten als Hausmeister der Westerholter Volksschule gekommen, was in den folgenden Jahren seine Berufung und auch sein Lebensinhalt werden sollte. Nach einer Elektriker-Lehre bei der Firma Remmers in Esens 1962 war der jüngste Sohn des Schmiedemeisters Köhlke aus Westochtersum bis 1968 bei der Heizungsbaufirma Matulla in Ochtersum bevor er seinen Wehrdienst bis Dezember 1969 ableisten musste.

Im Januar 1970 bekam er einen Arbeitsplatz bei Olympia, die damals noch in Burhufe eine Zweigstelle unterhielt. „Dort hatte ich mich ge-



Ein letzter Kontrollgang durch die Schule: mit dem Schlüssel in der Hand geht Gerhard Köhlke den Flur entlang.

BILD: ALBERS

rade eingearbeitet und war zum Einrichter befördert worden, als ich von einem Arbeitskollegen erfuhr, dass an der Westerholter Schule ein neuer Hausmeister gesucht wurde“, erinnert sich Köhlke. Wegen des noch frischen Arbeitsverhältnisses und der Beförderung bei Olympia, hat sich Köhlke die Entscheidung nicht leicht gemacht, schließlich erschien der Arbeitsplatz bei Olympia auch als krisensicher.

„Erst in letzter Minute vor Bewerbungsschluss habe ich

meine Bewerbung abgegeben und wurde dann zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen.“

Dort stand der junge Köhlke dann unter anderem dem damaligen Schulleiter Ruprecht Schwartz, dem Konrektor Heinrich Frerichs und dem Bürgermeister Hinrich Freese vom Schulzweckverband gegenüber und wurde schließlich aus sechzig Bewerbern ausgewählt.

Danach ging für den jungen Mann aus Westochtersum alles sehr schnell. „Ich erhielt

von Hinrich Freese einen Anruf, dass ich der neue Hausmeister der Schule sei und musste innerhalb von vierzehn Tagen diesen Arbeitsplatz antreten“, erzählt Köhlke.

Er musste die Hausmeisterwohnung an der Schule beziehen und hat dann auch noch innerhalb weniger Monate seine damalige Freundin Lückea aus Neuschoo geheiratet. „Damals wurde es lieber gesehen, dass der Hausmeister der Westerholter Schule verheiratet ist“, berichtet der

zukünftige Ruheständler rückblickend, der damit drei wichtige Lebensabschnitte in nur drei Monaten absolviert hat.

Heute bereut Köhlke nichts: „Ich würde die Arbeit an dieser Schule jederzeit wieder antreten.“ Er hat in seiner langen Zeit als Hausmeister weitreichende Veränderungen der Schule miterlebt und auch mitgestaltet: Von der Grund- und Volksschule mit vier Klassen bis zur heutigen großen Ganztagsschule mit Mensa, Cafeteria, Arkadengang und Internetcafé. Damit kann Köhlke auch auf eine imposante Bilanz zurückblicken. „Die Schule und der Schulträger können stolz sein, in Gerd Köhlke einen Hausmeister zu haben, der jederzeit seinen Pflichten und selbst gestellten Aufgaben nachgekommen ist“, lobt Schulleiter Saathoff die Arbeit „seines“ Hausmeisters, der wohl der wichtigste Mann an der Schule war.

Die Nachfolge von Gerhard Köhlke tritt nun Johannes Freese aus Nenndorf an. Gerhard Köhlke und Ehefrau Lückea sind leidenschaftliche Wohnmobilisten und werden sicherlich in Zukunft noch viel öfter in Deutschland und Europa mit ihrem rollenden Heim unterwegs sein. Außerdem hat der leidenschaftliche Tüftler auch immer reichlich Arbeit an einem elterlichen Bauernhaus in Neuschoo.

KURZ NOTIERT

Familienportfest

BLOMBERG/NEUSCHOO – Der SV Blomberg/Neuschoo lädt am 31. Juli von 14 bis 18 Uhr zum Familienportfest ein. Neben Springen, Rennen und Werfen gibt es eine Klüterbahn und eine Torwand. Auch für die Stärkung nach dem Sport wird gesorgt. Bei warmen Temperaturen wird eine Folienschneebahn aufgebaut. Fragen an Lars Jacob unter der Telefonnummer 04977 / 917580.

Seniorenservice

WESTERHOLT – Die nächste Sprechstunde des Seniorenservicebüros in der Samtgemeinde Holtriem findet heute von 9 bis 10.30 Uhr im Rathaus in Westerholt statt.

Orgelkonzert

NORDEN – Die Organistin der Luderikirche Norden, Agnes Luchterhandt, spielt am Mittwochabend um 20 Uhr das zweite Sommer-Orgelkonzert. Die Abendkasse ist ab 19.30 Uhr geöffnet.

GEBURTSTAGE

UCHTERSUM – Hildegard Janssen feiert ihren 84. Geburtstag.

NENNDORF – Gerhard Dekena schaut auf 80 Jahre zurück.

TERMINE

NORDEICH – Haus des Gastes, 20 Uhr: Sturmfluten – Diavortrag.



Die Mitglieder der SPD-Fraktion überzeugten sich vor Ort von den Fortschritten der Baumaßnahmen.

BILD: PRIVAT

Verbindungstrakt schützt Schüler vor Erkältungen

BEDARFSLISTE SPD besichtigt Baustelle

NEUSCHOO – Die SPD-Fraktion im Rat der Samtgemeinde Holtriem besichtigte jetzt die Baumaßnahmen Grundschule Neuschoo sowie die Erweiterung der Gymnastikhalle.

Vor Ort wollte man sich ein Bild über den bisherigen Stand der Bauarbeiten machen, so SPD-Fraktionsvorsitzender Wilhelm Niemand. Mit dabei war auch der SPD-Kreisvorsitzende Holger Heymann, der als Grundschüler selbst einmal diese Schule besucht hat. Bereits im April 2009 hatte man sich bei Schulleiter Joachim Richter in Neuschoo über die Probleme informiert.

Ganz oben auf dem Wunschzettel stand die Verbindung zwischen den beiden Hauptgebäuden. Bisher mussten die Kinder, wenn sie zur Toilette wollten, immer durch die Kälte zum anderen Gebäude laufen. Erkältungen seien so vorprogrammiert, erläuterte Bauausschussvorsitzender im Samtgemeinderat, Erwin Buss.

Bei starkem Wind sei es auch schon vorgekommen, dass Erstklässler von aufschlagenden Türen mitgeschleift wurden. Der Verbindungs-

trakt wird diese Gefahrenpunkte nunmehr abstellen.

Sanierungen des alten Mauerwerks zur Energieeinsparung stehen ebenfalls auf der Bedarfsliste.

Auch der Erweiterungsbau der Gymnastikhalle wurde in Augenschein genommen. Es wird hier eine Vergrößerung der Halle von 9 mal 13 Meter auf 13 mal 15 Meter vorgenommen. Das Dach wird komplett erneuert. Diesem Vorhaben wurde durch die SPD-Fraktion einstimmig im Samtgemeinderat zugestimmt, um auch eine zweckmäßigere Nutzung durch den Schulsport sowie den Vereinssport durch die Bürger der Gemeinde Neuschoo zu gewährleisten.

Wilhelm Niemand forderte, dass nun aber auch eine sofortige Umsetzung der Baumaßnahme „Zweifach-Sporthalle“ in Blomberg erfolgen solle. Diese war bereits im Dezember 2009 im Rat der Samtgemeinde beschlossen worden, so Fraktionsmitglied Harmine Bents.

Die SPD-Fraktion wird die Baumaßnahme in den politischen Gremien begleiten.

Konzept für „Doroness-Express“

TOURISMUS Fahrgastzahlen gesunken / Neue Verbindung

DORNUM/REH – „Eigentlich ist es schade um den ‚Doroness Express‘“, spielte gestern Tourismus-Chef Rolf Kopper auf das ansprechende äußerliche Erscheinungsbild des markanten weißen Busses mit dem Doroness-Maskottchen an. Fahrgastzahlen, die in den vergangenen Jahren drastisch gesunken sind, sprechen jedoch ihre eigene Sprache und zwingen die Tourismus GmbH Dornum dazu, das System zu erneuern.

Der Bus wird demnach ab kommendem Montag in seiner jetzigen Form nicht mehr unterwegs sein. Stattdessen ist das vorhandene Busnetz um einige entscheidende Zusatzfahrten ergänzt worden. „Somit schaffen wir Synergieeffekte“, sagte der Geschäftsführer gestern während eines Pressegesprächs im Reethaus in Dornumersiel.

Die durch die Aufrechterhaltung des Fahrbetriebes entstehenden Defizite würden andere Aufgabenbereiche

der Tourismus-GmbH schwächen, hieß es weiter. Kopper: „Deshalb sind wir zu dem Entschluss gekommen, den vorhandenen Bus nicht mehr fahren zu lassen.“ Der Name „Doroness-Express“ soll jedoch als Markenzeichen in den neuen Linien erhalten bleiben. Ein entsprechendes Schild in den Bussen wird darauf hinweisen.

Der Vertragspartner Weser-Ems-Bus stimmte einer vorzeitigen Auflösung des Vertrages zu. Neuer Vertragspartner ist der Landkreis Aurich, der mit Edzards-Reisen und Janssen-Reisen zusammenarbeitet. Damit sei ein Gemeinschaftsprojekt auf den Weg gebracht worden, an dem der Landkreis, Weser-Ems-Bus, die Busunternehmen und Tourismus GmbH beteiligt sind.

Der bisherige Preis von einem Euro beim Vorlegen der Nordsee-Service-Card für Kurgäste beziehungsweise der Dornum-Card für Einheimische

sche für eine Hin- und Rückfahrt an einem Tag bleibt bestehen. Angefahren werden aber nur noch die laut Auswertung stark frequentierten Haltestellen. Dazu zählen der Hafen Neßmersiel, das Familien- und Freizeitcenter „Sturmfrei“, das Reethaus sowie die drei Haltestellen in Dornum: Schulweg, Alte-Post-Straße und Grundschule.

„Erstmals konnten wir das Animationsprogramm vom ‚Sturmfrei‘ und Reethaus mit den jeweiligen Anfangs- und Endzeiten in den neuen Fahrplan mit einbinden“, wies Kopper auf weitere entscheidende Vorteile hin.

Ebenso ist für Gäste und Einheimische künftig ein Tagesausflug nach Aurich mit bis zu sechsstündiger Aufenthaltsdauer möglich. „Davon wird auch Aurich profitieren“, ist sich Kopper sicher. Im Gegenzug könnten Auricher Gäste einen Tagesausflug an die Küste unternehmen.

Das neue System wird zunächst als Test bis zum 31. Oktober angeboten. Kopper: „Dann werden wir die Fahrgastzahlen erneut auswerten.“ Doch zunächst soll das neue System kräftig beworben werden.

Seit bereits zehn Jahren verbindet der „Doroness-Express“ während der Saison die einzelnen Ortsteile der Gemeinde. Einen Grund für die sinkenden Fahrgastzahlen sieht Kopper darin, dass 90 Prozent der Gäste mit dem eigenen Pkw anreisen. Ein weiterer Grund sei das neue Ermäßigungsprogramm für Parkplätze beispielsweise am Freibad oder Hafen. Hinzu komme, dass seit 2009 die Buslinien 301, 302 und 303 die Bäder entlang der Küste von Norden/Nordeich bis Carolinensiel/Harlesiel, ebenfalls für einen Euro, verbinden.



Den „Doroness-Express“ wird es ab 28. Juni als eigenen Bus nicht mehr geben. Stattdessen wird das vorhandene Busnetz um Zusatzfahrten erweitert.

BILD: HEIN